

Studienabbruch-, Fachwechsel- und Hochschulwechselneigung im 3. und 4. Fachsemester

-

Fachbereich Bau- und Umweltingenieurwesen

-

Vergleich des B. Sc. Umweltingenieurwesen
mit dem B. Sc. Bauingenieurwesen

Zusammenfassung

In beiden Studiengängen werden Zweifel an persönlicher Eignung, fehlender Praxisbezug und zu hohe Studien- und Prüfungsanforderungen am häufigsten als Gründe für einen potenziellen Studienabbruch genannt. Obwohl fehlender Praxisbezug und falsche Erwartungen häufiger durch die Studierenden des B.Sc. Umweltingenieurwesen (UmwIng) als Abbruchgründe genannt werden, ist beiden Studiengängen ein Praxisbezug der Lehre von höchster Bedeutung.

Umso stärker fällt auf, dass gerade dieser Punkt insbesondere von den Studierenden des B.Sc. UmwIng nicht gut bewertet wird. Im Antwortverhalten der Studierenden lassen sich zudem Hinweise auf ein unklares Berufsbild erkennen.

Studierende des B.Sc. UmwIng scheinen hin und hergerissen, ob auf Misserfolg im Studium mit Studienabbruch, Fachwechsel oder/und Hochschulwechsel reagiert werden soll.

Während die Serviceleistung am Fachbereich, die Arbeitsbedingungen und, bis auf das Mentoringprogramm, welches schlecht bewertet wird, auch die Beratung und Betreuung durch die Lehrenden durchgehend als gut bis sehr gut bewertet werden, zeichnet sich in der Bewertung des Lehrangebots/Curriculums ein differenzierteres Bild ab: Inhaltliche Breite des Curriculums z.B. wird ausdrücklich gelobt, hingegen wird die Passung zwischen Credits und Arbeitsaufwand sowie die inhaltliche Abstimmung zwischen den Lehrveranstaltungen nur als neutral eingeschätzt. Insbesondere im B.Sc. UmwIng werden die weniger gut bewerteten Aspekte des Lehrangebots /Curriculums als relevante Determinante der Fachwechsel- und Hochschulwechselneigung eingeschätzt.

Im Gegensatz zum B.Sc. Bauingenieurwesen (BauIng) erhöht im B.Sc. Umweltingenieurwesen Kritik an der Vermittlung praxisrelevanter Abschlussthemen (Berufs/Arbeitsmarktbezug) und am Berufs- und Praxisbezug des Lehrangebot/Curriculum die Studienabbruchneigung.

Zudem zeigt sich im Kontrast zum B.Sc. BauIng im B.Sc. UmwIng kein Zusammenhang zwischen Behinderungen im Studienverlauf (Hinderung an Vorlesungsbesuch, Studienverzögerung, Fachwechsel/Quereinstieg) und Studienabbruch-, Fachwechsel- oder Hochschulwechselneigung.

Die Beratung und Betreuung durch die Lehrenden (im B.Sc. UmwIng) sowie die Einschätzung der Berufsaussichten (im B.Sc. BauIng) werden zwar als potenziell wirksame Determinanten insbesondere für eine Studienabbruchneigung identifiziert, angesichts der guten bis sehr guten Durchschnittsbewertungen sind sie aber vermutlich nicht hauptverantwortlich für tatsächliche Studienabbrüche.

Datengrundlage

Die folgenden Auswertungen basieren mit Ausnahme der Ergebnisse des Bachelor-Surveys 2015 auf einer „gepoolten“ Stichprobe des fachbereichsinternen BIWSTEQ (**B**aulng **S**tändiges **E**valuations- und **Q**ualitätssicherungssystem) in den Sommersemestern 2016, 2017 und 2018. Es wurden Studierende des dritten und vierten Fachsemesters befragt, weshalb die spezifische Bewertungen, Präferenzen und Studienabbruchgründe der Studienbeginner bzw. der vielen frühen Studienabbrecher ggf. unberücksichtigt bleiben. Bis zum laufenden dritten Fachsemester wurden bereits 37 %, bis zum vierten Fachsemester 44% der Studienbeginnerkohorte exmatrikuliert (Kohorte WS2015/16) (siehe „Prüfungsamtstatistik“, S.2).

Für eine Einordnung der amtlichen Studienabschlussquoten des HMWK (siehe „Grundlagenvergleich“, S4 ff.) sind die Ergebnisse besonders geeignet, weil dieses bei der Quotenberechnung die Studierenden der ersten beiden Semester ausschließt.

Legende

↔ = Statistisch signifikante Differenz zwischen Mittelwerten oder Anteilen.

Ist $p < 0,1$ (<10%), wird die Differenz als signifikant ausgewiesen.

Erklärung: p gibt die Wahrscheinlichkeit an, mit der die gemessene Mittelwert- oder Anteilsdifferenz zwischen den Studiengängen auf Zufallsschwankungen zurückzuführen ist. Je kleiner p ist, desto sicherer existiert die Differenz in der Stichprobe tatsächlich. p wird beeinflusst durch die Verteilung der Messwerte, die Größe der gemessenen Differenz sowie die Stichprobengröße.

Abkürzungen

B.Sc. UmwIng=B.Sc. UmwIng

B.Sc. Baulng= B.Sc. Baulng

(N)= Fallzahl der Grundgesamtheit in Klammern

N=Fallzahl Grundgesamtheit (100%)

LV=Lehrveranstaltung

PO=Prüfungsordnung

N/N=max./min. Fallzahl

Ergebnisse, die bzgl. der ProUmwelt-Bestandsaufnahmen besonders bedeutsam sind, sind mit einem Rahmen im Diagramm und durch fette Schrift hervorgehoben.

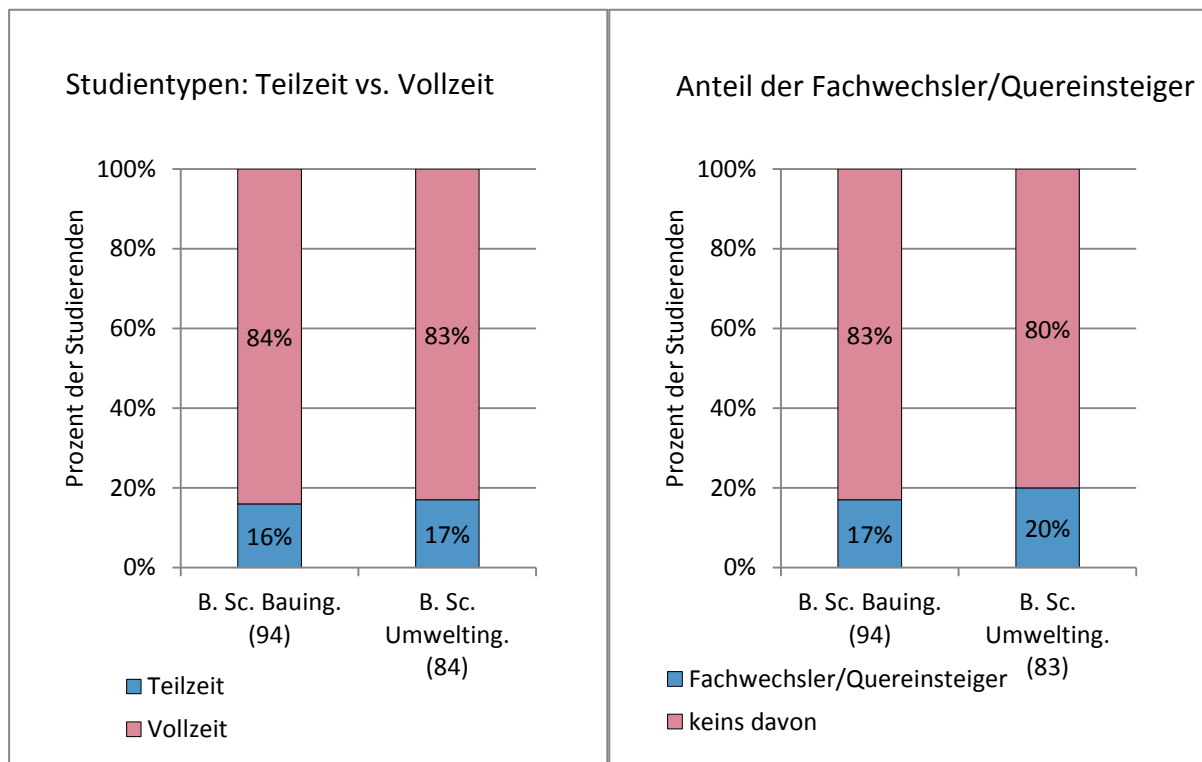
Inhaltsverzeichnis

1. Beschreibung der Studierenden	6
1.1 Anteile der Teilzeitstudierenden und Fachwechsler.....	
1.2 Hinderung an Vorlesungsbesuch.....	7
1.3 Studienverzögerung.....	8
1.3.1 Anteile.....	
1.3.2 Gründe.....	9
1.4 Studienabbruch-, Fachwechsel- und Hochschulwechselneigung.....	10
1.4.1 Anteile.....	
1.4.2 Gründe für einen potenziellen Studienabbruch.....	11
2. Präferenzen der Studierenden	12
3. Bewertung der Qualität in Studium und Lehre	
3.1 Lehrangebot/Curriculum.....	13
3.2 Arbeitsbedingungen.....	14
3.3 Serviceangebot am Fachbereich.....	15
3.4 Beratung und Betreuung.....	16
3.5 Studienklima.....	17
3.6 Berufs- und Arbeitsmarktbezug.....	18
3.7 Berufsbezug von Lehrinhalten: Missverhältnis zwischen Präferenz und Bewertung.....	19
3.8 Berufsbild als Voraussetzung zur Bewertung von Praxisrelevanz.....	
4. Determinanten der Studienabbruch-, Fachwechsel- und Hochschulwechselneigung	20
4.1 Vorgehensweise.....	
4.2 Tabelle.....	21
4.3 Studienabbruch, Fachwechsel oder Hochschulwechsel? Zweifel an angemessener Reaktion auf Misserfolg im B.Sc UmwIng.....	22
4.4 Interpretation der Ergebnisse.....	23
4.4.1 Erschwerende Bedingungen im Studienverlauf erhöht Wahrscheinlichkeit einer Studienabbruch-, Fachwechsel- und Hochschulwechselneigung im B.Sc. Baulng.....	

4.4.2 Kritik an Arbeitsbedingungen in beiden Studiengängen wenig ausschlaggebend.....	24
4.4.3 Kritik an Lehrangebot/Curriculum erhöht Wahrscheinlichkeit einer Studienabbruch-, Fachwechsel- und Hochschulwechselneigung im B.Sc. UmwIng....	
4.4.4 Kritik an Vermittlung praxisrelevanter Abschlussthemen (Berufs/ Arbeitsmarktbezug) und an „Beruf- und Praxisbezug“ in der Lehre (Bewertung des Lehrangebots/Curriculums) erhöht Wahrscheinlichkeit einer Studienabbruchneigung im B.Sc. UmwIng.....	25
4.4.5 Negative Einschätzung der Berufsaussichten (Berufs/Arbeitsmarktbezug) erhöht Wahrscheinlichkeit einer Studienabbruchneigung und Fachwechselneigung im B.Sc. BauIng.....	26
4.4.6 Kritik an Beratung und Betreuung durch DozentInnen erhöht Wahrscheinlichkeit einer Studienabbruchneigung im B.Sc. UmwIng.....	
Anhang:	27
1. Bewertung des Mentoren-Programms in beiden Studiengängen über die Zeit	
2. Bewertung des Lehrangebots/Curriculums über die Zeit im B.Sc. UmwIng.....	28
3. Studienabbruch-, Fachwechsel- und Hochschulwechselneigung über die Zeit.....	29
3.1 Studienabbruchneigung.....	
3.2 Fachwechselneigung.....	
3.3 Hochschulwechselneigung.....	30

1. Beschreibung der Studierenden

1.1 Anteile der Teilzeitstudierenden¹ und Fachwechsler/Quereinsteiger²



Frage: „Welchem Studententyp würden Sie sich selbst zuordnen? a) Ich studiere Vollzeit und möchte in der Regelstudienzeit abschließen. b) Ich studiere Teilzeit (wg. Kinderbetreuung, Notwendigkeit, Lebensunterhalt zu verdienen o.ä.)“

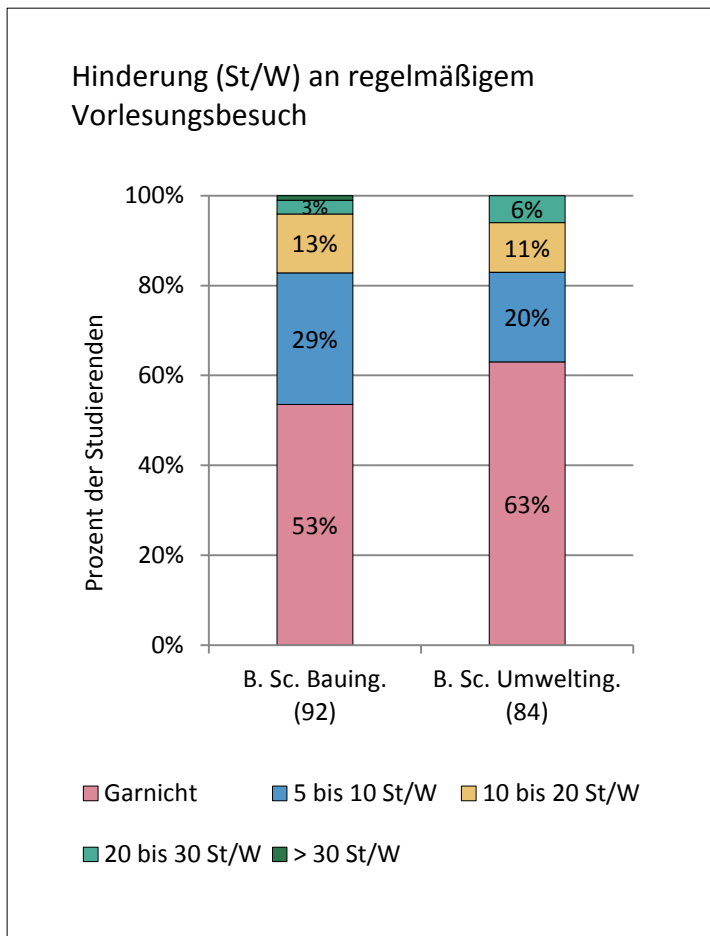
Frage: „Haben Sie vor Beginn dieses Studiengangs bereits einen anderen Studiengang begonnen (Studienplatzwechsel, Ortswechsel)? a) Ja b) nein“

Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen den Studiengängen.

¹ Es gibt keine Hinweise, dass ein Teilzeitstudium in einem der Studiengänge die Studienabbruch-, Fachwechsel, oder Hochschulwechseleignung (im 3. und 4. Sem.) erhöht (vgl. Abschn. 4, Tab.1: Keine signifikante Korrelation ausgewiesen).

² Zum Fachwechsel/Quereinstieg als Determinante der Studienabbruch-, Fach- und Hochschulwechseleignung in beiden Studiengängen siehe unten: Abschn. 4.4.1 bzw. Tab.1 (Erschwerende Bedingungen im Studienverlauf).

1.2 Hinderung am Vorlesungsbesuch



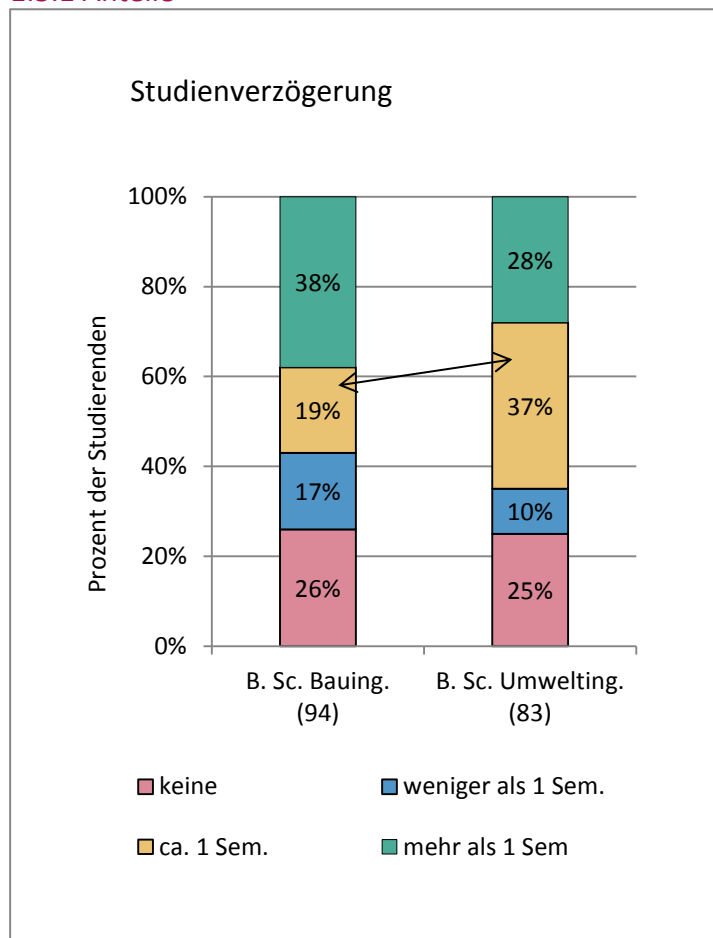
Frage: „In welchem Umfang haben Sie Verpflichtungen, die Sie an dem regelmäßigen Besuch der Lehrveranstaltungen hindern? a) Gar nicht, b) 5-10 Stunden pro Woche, c) 10-20 Stunden pro Woche, d) 20-30 Stunden pro Woche, e) Mehr als 30 Stunden pro Woche“

Der Unterschied ($p < 0.1$) zwischen den Studiengängen ist nicht statistisch signifikant.³

³ Zur „Hinderung am Vorlesungsbesuch“ als Determinante der Studienabbruch-, Fach- und Hochschulwechseleigung in beiden Studiengängen siehe unten: Abschn. 4.4.1. bzw. Tab.1 (Erschwerende Bedingungen im Studienverlauf).

1.3 Studienverzögerung

1.3.1 Anteile



Frage: „Hat sich Ihr Studium gegenüber Ihren ursprünglichen Planungen heute schon verzögert?“ a) nein, bisher nicht, b) Ja, aber weniger als 1 Semester, c) Ja, um etwa ein Semester, d) Ja, um mehr als ein Semester“

Der Anteilssumme der Studierenden mit einer Studienverzögerung (>keine) unterscheidet sich nicht signifikant zwischen den beiden Studiengängen.⁴

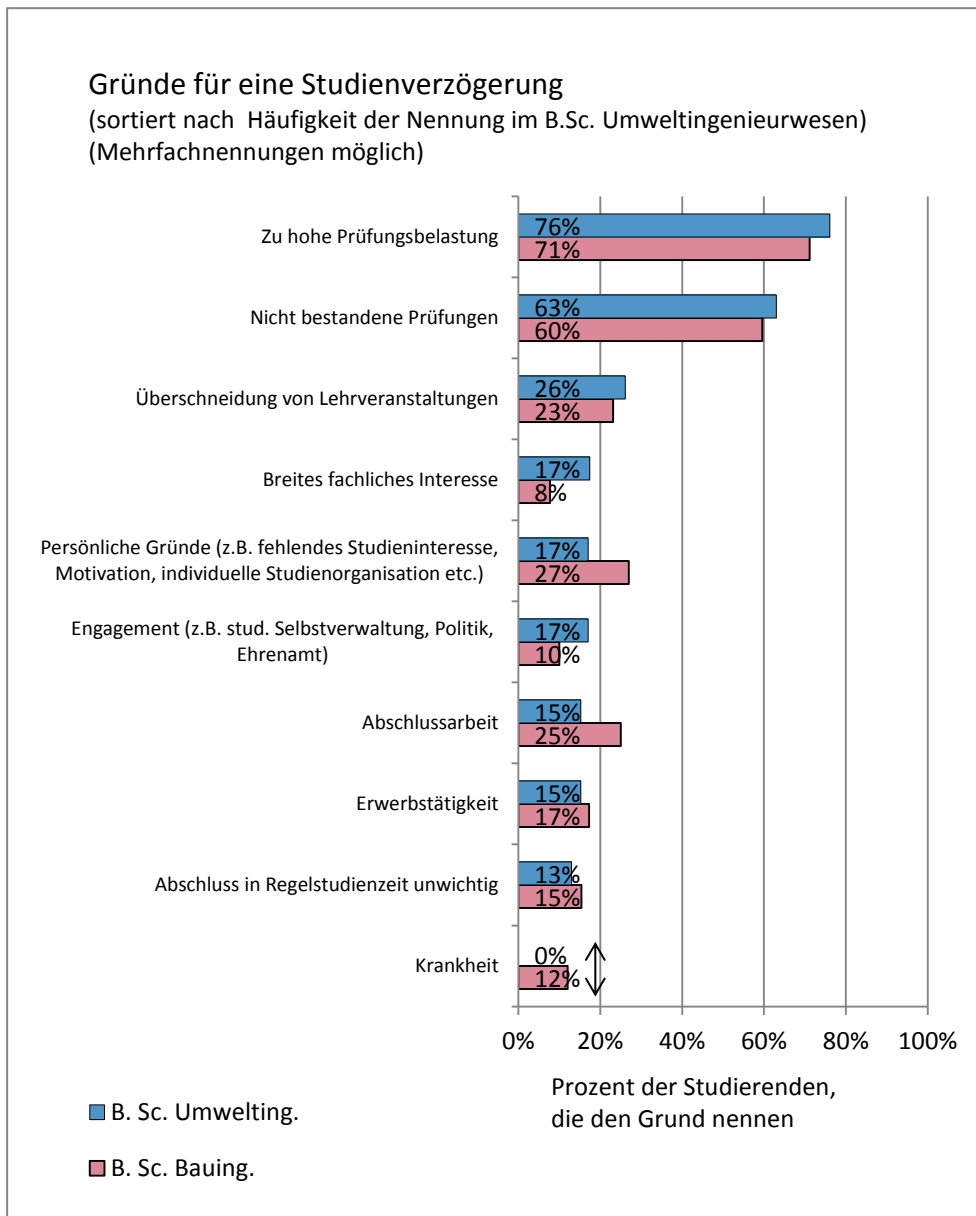
Während diese Gruppe mit Studienverzögerung (>keine) im B.Sc. Umw. überwiegend eine moderate Verzögerung von einem Semester aufweist⁵, zeigt sich im B.Sc. Bauing eine stärkere Heterogenität bzw. Spreizung der Studienverzögerungen.⁶

⁴ Der Bachelor-Survey 2015, dessen Stichprobe alle Fachsemester umfasst, bestätigt dieses Ergebnis.

⁵ Zu den mit Abschluss des 2. und 5. Semesters erworbenen Credit-Points siehe: „Prüfungsamt-Statistik“, S.3

⁶ Zur „Studienverzögerung“ als Determinante der Studienabbruch-, Fach- und Hochschulwechseleigung in beiden Studiengängen siehe unten: Abschn. 4.4.1. bzw. Tab.1 (Erschwerende Bedingungen im Studienverlauf).

1.3.2 Gründe (Bachelor-Survey 2015)



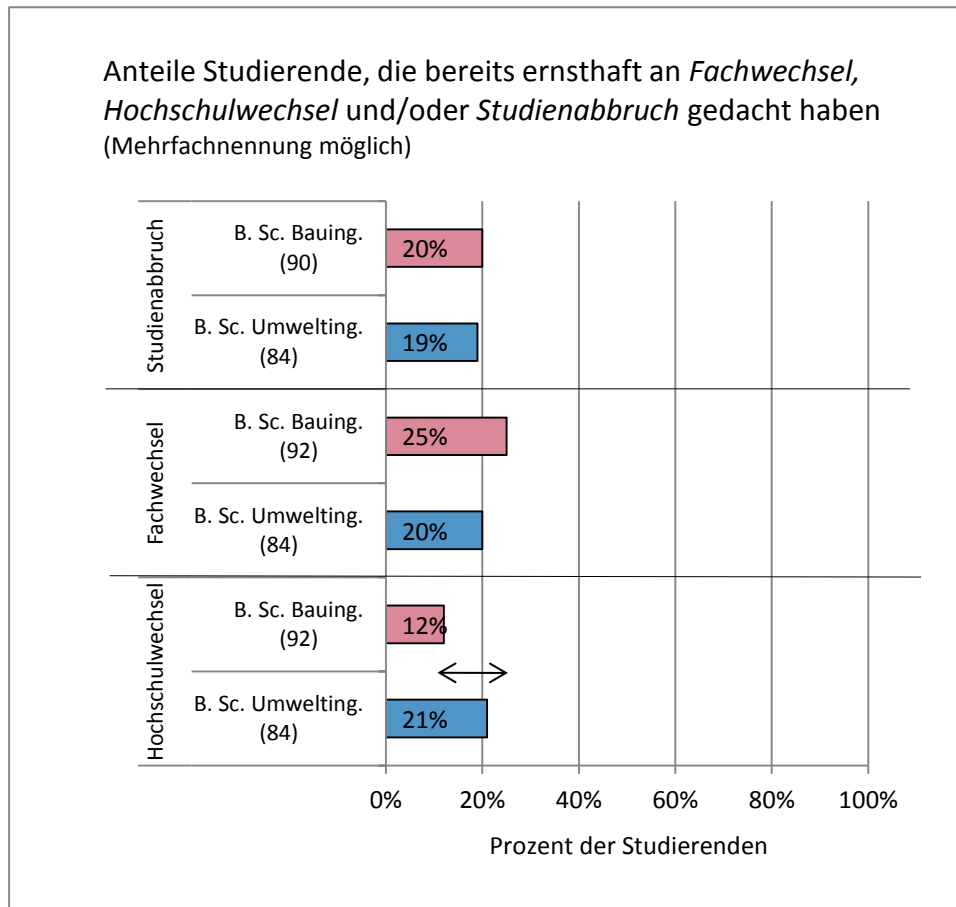
Datenquelle abweichend: Bachelor-Survey (SS 2015); Frage: „Was sind die wichtigsten Gründe dafür, dass Sie voraussichtlich länger studieren werden als die Regelstudienzeit?“; Stichprobe: Studierende am FB 14 aller Fachsemester, die ihren Studienabschluss nicht innerhalb der Regelstudienzeit erwarten (N Bauing.=52, N Umwelting.=46)

In beiden Studiengängen sind eine „zu hohe Prüfungsbelastung“ und „nicht bestandene Prüfungen“ die mit weitem Abstand am häufigsten genannten Gründe für eine Studienverzögerung. Für die Studierenden des B.Sc. UmwIng ist ihr „breites fachliches Interesse“ ein relevanter Studienverzögerungsgrund ($p=0,14$).⁷

⁷ Studierende des B.Sc. Umweltingenieurwesen nehmen demnach häufiger eine Studienverzögerung in Kauf, um Ihrem breiten fachlichen Interesse nachzugehen ($p=0,14$), oder um sich zu engagieren ($p=0,26$). Weniger

1.4 Studienabbruch⁸, Fachwechsel- und Hochschulwechseleigung

1.4.1 Anteile



Frage: „Haben Sie in den ersten Semestern Ihres derzeitigen Studiengangs [bis zum aktuellen 3. bzw. 4.Sem.] ernsthaft daran gedacht a) das Studienfach zu wechseln, b) die Hochschule zu wechseln, c) das Studium abzubrechen?“

Hochschulwechsel ist für die Studierenden des B.Sc. Bauing signifikant seltener eine Option, als für die Studierenden des B.Sc. UmwIng.^{9, 10, 11}

häufig scheinen für diese Gruppe persönliche Gründe (inkl. fehlendes Studieninteresse und Motivation) eine Rolle zu spielen ($p=0,26$). Dies könnte ein weiterer Hinweis auf eine höhere intrinsische Motivation dieser Studierenden sein (siehe auch „Studienbeginn und Entscheidung“, S.10; Abschn. 4.4.1; Abschn. 4.4.6).

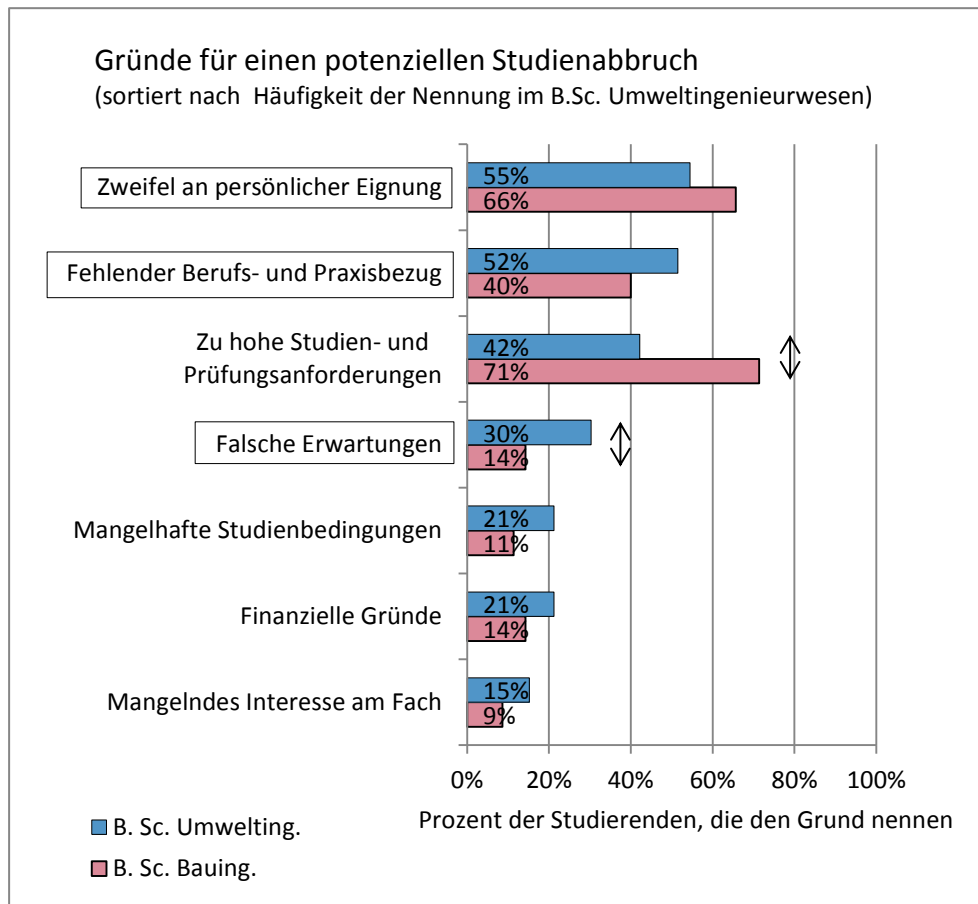
⁸ Gemeint ist der endgültige Austritt aus dem Hochschulsystem, in Abgrenzung zu Fachwechsel und Hochschulwechsel.

⁹ Der Bachelor-Survey 2015, dessen Stichprobe alle Fachsemester umfasst, bestätigt dieses Ergebnis.

¹⁰ Der mit Abstand am häufigsten genannte Grund für einen potenziellen Hochschulwechsel im B.Sc. Umweltingenieurwesen ist die „Attraktivität des neuen Studienortes“ (70%). „Studiengangsausrichtung“ (50%) und „persönliche, familiäre Gründe“ (20%) haben einen deutlich geringeren Stellenwert als im B.Sc. Bauingenieurwesen.

¹¹ Zur Entwicklung von Studienabbruch-, Fachwechsel- und Hochschulwechseleigung über die Zeit siehe Anhang: Abschn. 3

1.4.2 Gründe für einen potenziellen Studienabbruch¹² (Bachelor-Survey)



Datenquelle abweichend: Bachelor-Survey (SS 2015); Frage: „Was sind Ihre Gründe für einen eventuellen Studienabbruch“; Stichprobe: Studierende am FB 14 aller Fachsemester, die bereits an einen Studienabbruch gedacht haben (N Bauing.=33, N Umwelting.=35)

Im B.Sc. Umwlng werden „**Zweifel an persönlicher Eignung**“, „**fehlender Praxisbezug**“ und „zu hohe Studien- und Prüfungsanforderungen“ am häufigsten genannt, auch „falsche Erwartungen“ an das Studium¹³ müssen als Abbruchgrund noch erstgenommen werden.¹⁴

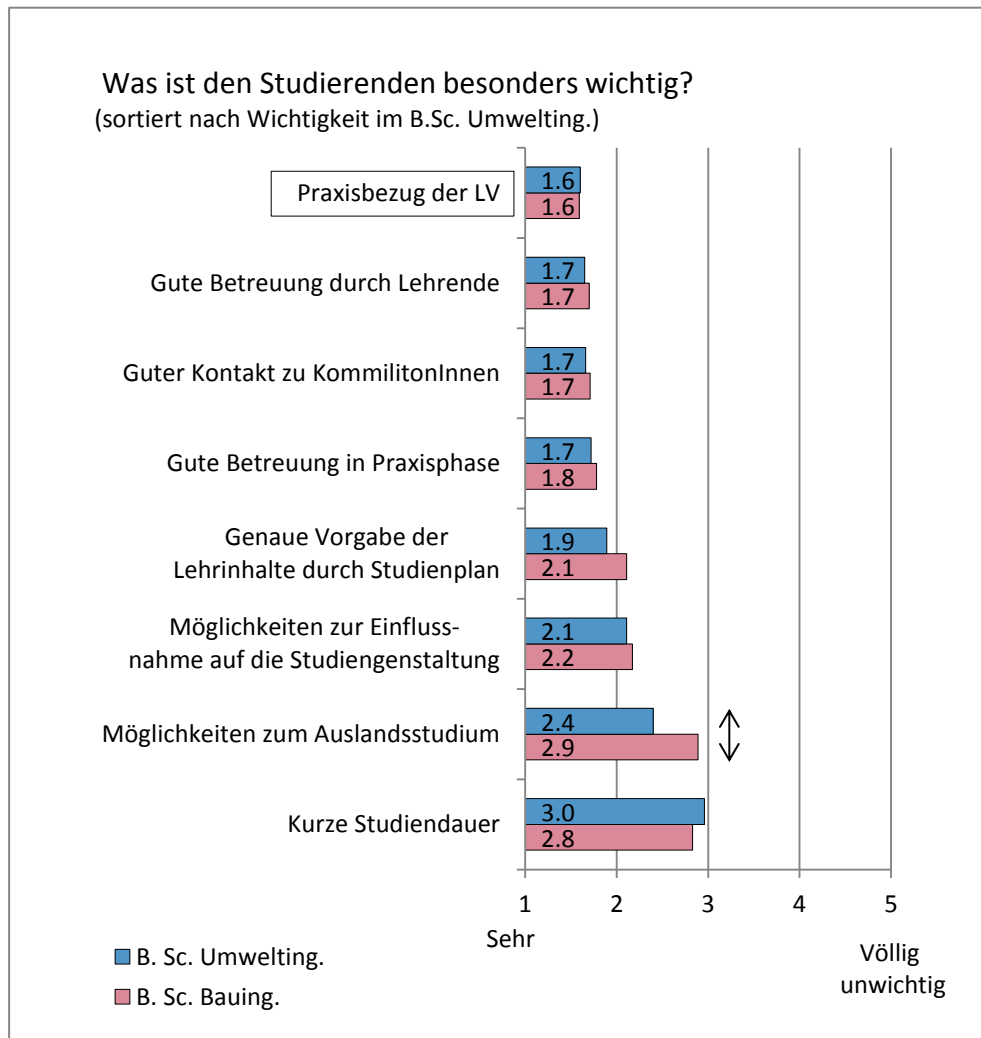
Im Bauing hingegen konzentrieren sich die Angaben sehr stark auf „Zu hohe Studien- und Prüfungsanforderungen“ (71%!) und „**Zweifel an persönlicher Eignung**“ (66!). Dem „**fehlenden Praxisbezug**“ kommt im Bauing eine etwas geringere Bedeutung zu und er liegt in der Rangfolge abgeschlagen hinter den beiden letztgenannten.

¹² Inklusive Fachwechsel und Hochschulwechsel; Im Fragebogen des Bachelor-Surveys 2015 wird nicht differenziert.

¹³ 2015 bewerten die beide Studiengänge die „Verfügbarkeit wichtiger Informationen zu Studienbeginn“ im durchschnitt mit 3,0 (Quelle: Bachelor-Survey 2015).

¹⁴ Während sich der B.Sc. Bauing über die Inhalte und Anforungen des Studiums von vornherein im Klaren zu sein scheint, aber dennoch an diesen hohen Anforderungen scheitert, ist der B. Sc. Umwelting von dem „fehlenden Praxisbezug“ und den „hohen Studien- und Prüfungsanforderungen“ überrascht.

2. Präferenzen der Studierenden



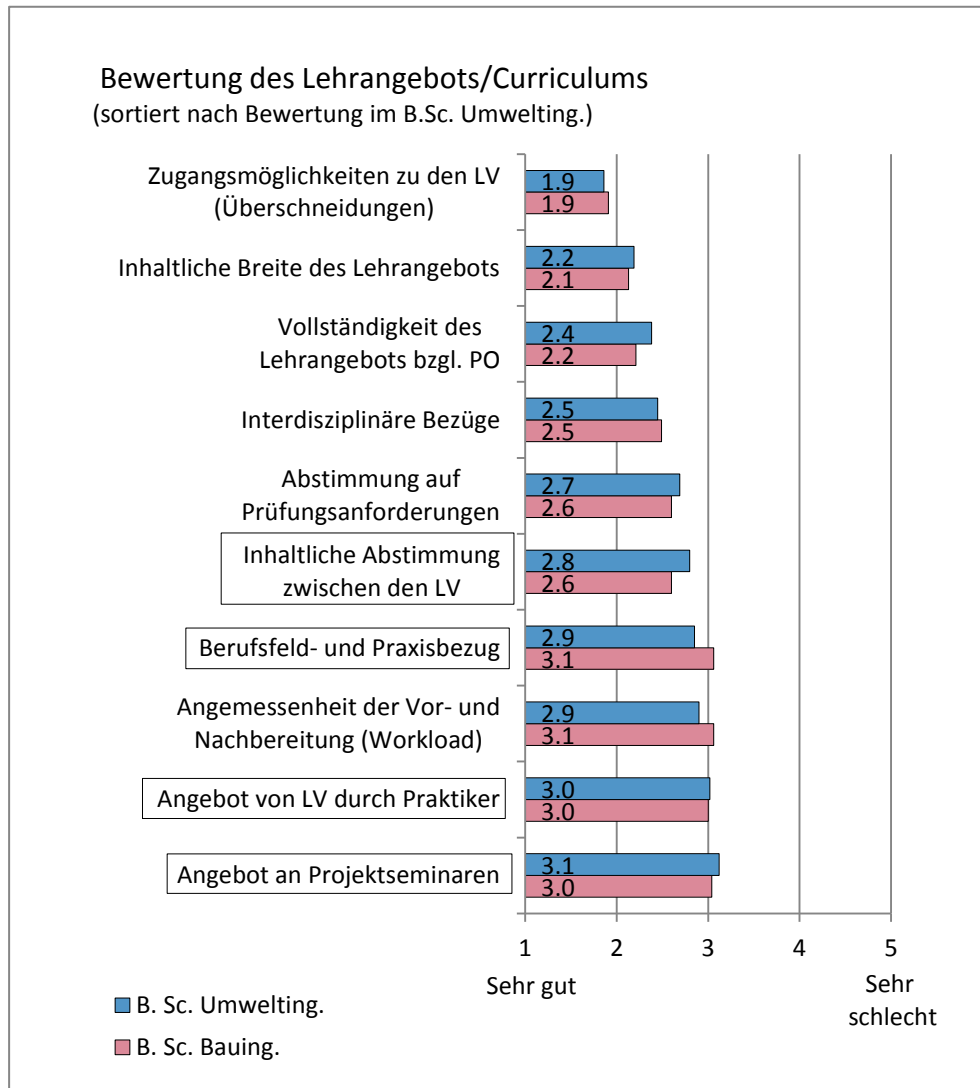
Frage: „Wie wichtig sind für Sie persönlich die folgenden Aspekte des Studiums? Bitte geben Sie die Bewertung auf einer Skala von 1 („sehr wichtig“) bis 5 („völlig unwichtig“) an.“; Fallzahlen: N Bauing.=93, N Umwelting.=82; Ausnahmen sind „Gute Betreuung durch Lehrende“ und „Praxisbezug der LV“: N Bauing.=36, N Umwelting.=28

Die Rangfolge der einzelnen Punkte bzgl. Wichtigkeit unterscheidet sich nicht wesentlich zwischen den Studiengängen. „**Praxisbezug der LV**“¹⁵, „Guter Kontakt zu Kommilitonen“ und Betreuungsaspekte werden von beiden Gruppen als wichtigste Aspekte angesehen, wobei die Aspekte jeweils von beiden Studiengängen als gleich wichtig eingeschätzt werden.

Trotz dieser Gemeinsamkeiten fällt auf, dass die Studierenden des B.Sc. UmwIng dem Auslandsstudium eine weitaus höhere Wichtigkeit zuschreiben, als die des B.Sc. BauIng.

3. Bewertungen der Qualität in Studium und Lehre

3.1 Lehrangebot/Curriculum



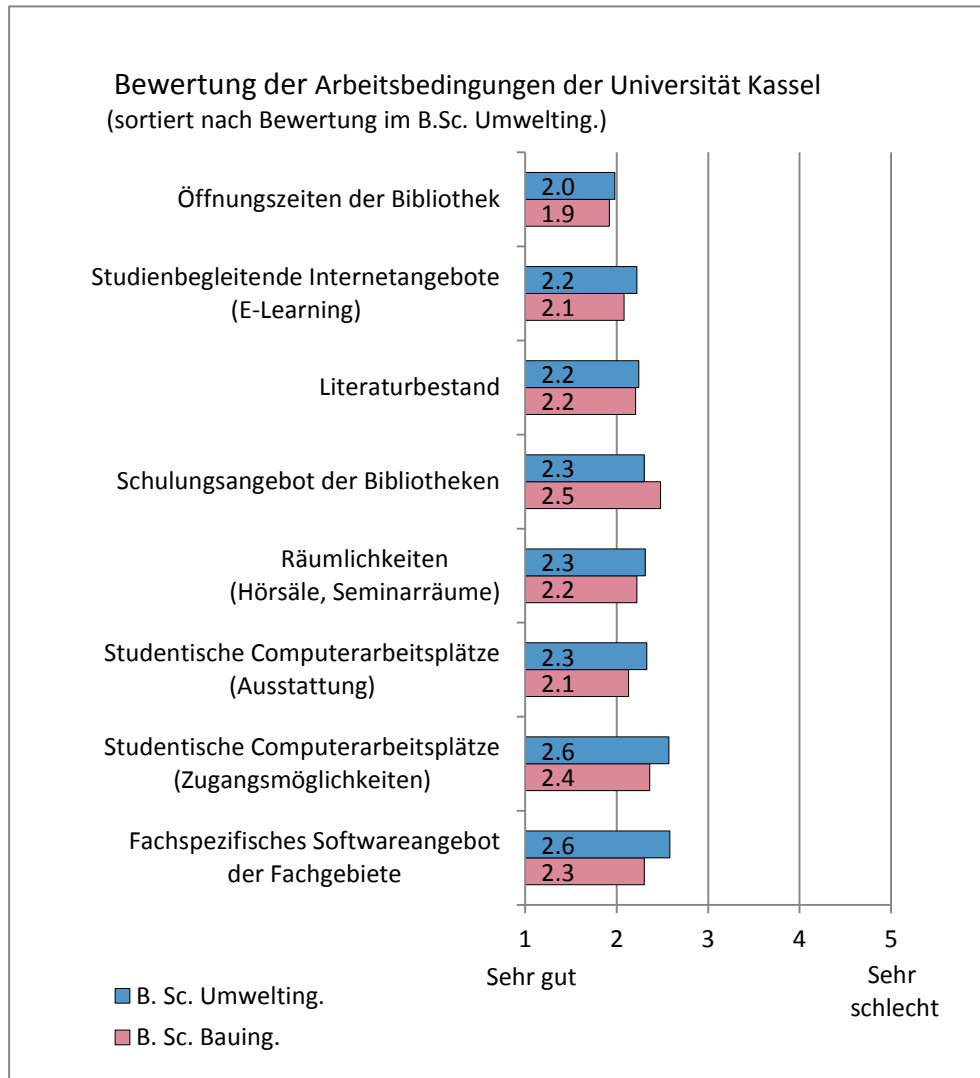
Frage/Anweisung: „Beurteilen Sie bitte die nachfolgenden Aspekte zum Lehrangebot in Ihrem Studiengang. Benutzen Sie für Ihr Urteil die fünfstufige Skala von 1 („sehr gut“) bis 5 („sehr schlecht“). Kreuzen Sie an, wenn Sie einen Aspekt nicht beurteilen können.“; Fallzahlen: N min.=52, N max.=88

Auch in der Wahrnehmung des Lehrangebots deckt sich die Rangfolge beider Studiengänge weitgehend. Die „Zugangsmöglichkeiten zu den Lehrveranstaltungen“, die „inhaltliche Breite des Lehrangebots“ und die „Vollständigkeit des Lehrangebots bzgl. PO“ bewerten beide Gruppen am besten. Die „**Praxis- und berufsbezogenen Kriterien**“ sowie die „Angemessenheit der Vor- und Nachbereitung (Workload)“ fallen bei beiden Studiengängen unter die letzten vier Plätze.¹⁶

¹⁶ Zur Bewertung des Lehrangebots/Curriculums als Determinante einer Studienabbruch-, Fachwechsel- und Hochschulwechseleigung in beiden Studiengängen siehe unten: Abschn. 4.4.3 bzw. Tab.1 (Lehrangebot/Curriculum)

In keinem Punkt bestehen signifikante Differenzen ($p < 0.1$) zwischen den Studiengängen. Kein Punkt wird merklich schlechter als neutral bewertet.^{17, 18}

3.2 Arbeitsbedingungen

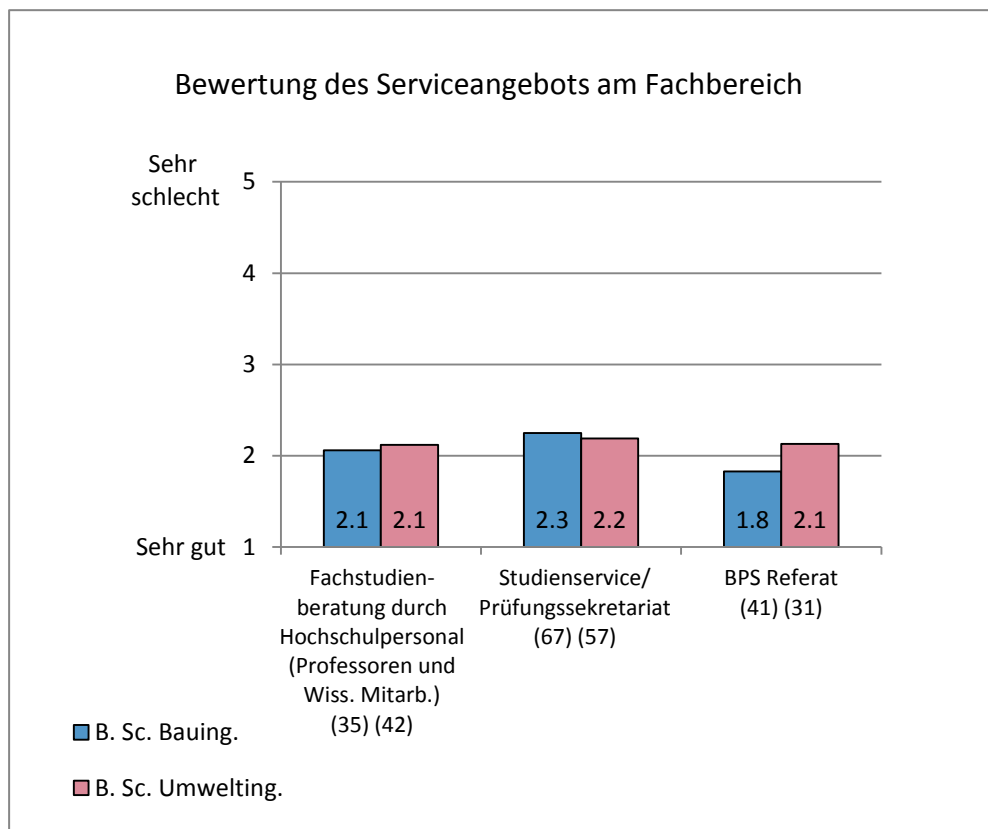


Frage: „Bitte beurteilen Sie die untenstehenden Aspekte zur Attraktivität der Studienbedingungen [Arbeitsbedingungen] an der Universität Kassel.“; Fallzahlen: N min=50, N max.=92

Beide Studiengänge nehmen die Arbeitsbedingungen an der Universität Kassel positiv wahr. Es bestehen keine signifikanten Wahrnehmungsdifferenzen zwischen beiden Studiengängen.¹⁹

¹⁷ Zur Entwicklung der Bewertung des Lehrangebots/Curriculums siehe Anhang: Abschn. 2

3.3 Serviceangebot am Fachbereich.



Frage/Anweisung: „Bitte beurteilen Sie die folgenden Beratungs- und Serviceleistungen an der Universität Kassel. Bitte geben Sie Ihre Beurteilung nur für Beratungs- und Serviceleistungen ab, deren Leistung Sie bereits in Anspruch genommen haben.“

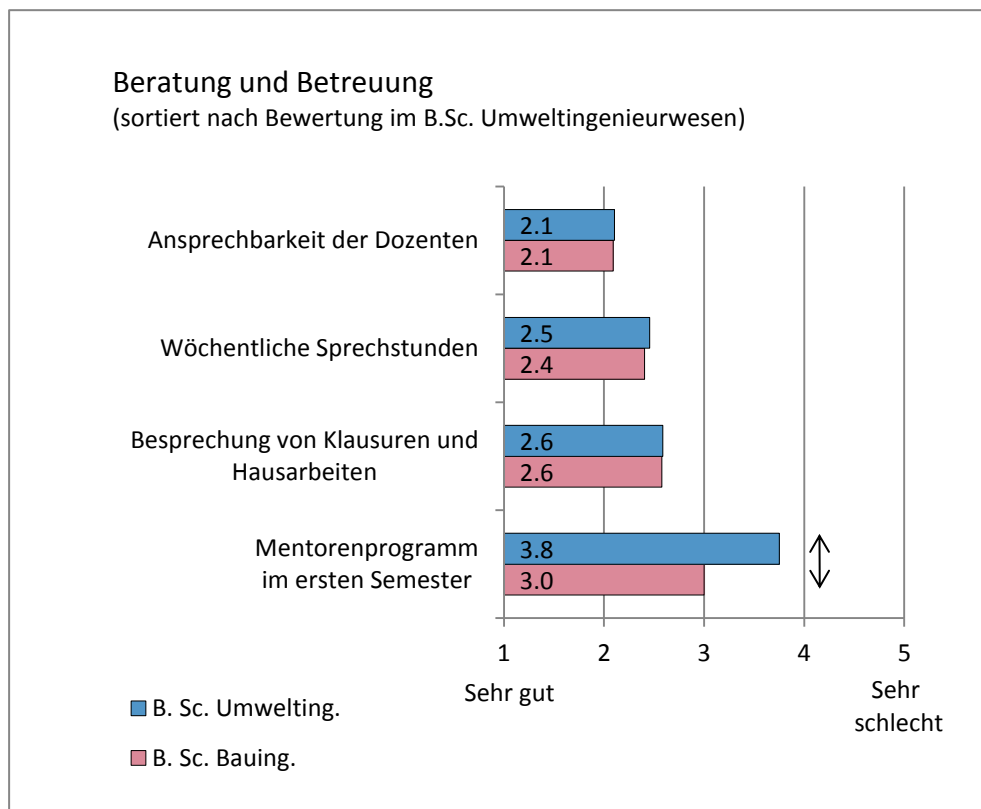
Beide Studiengänge nehmen die Serviceleistung am Fachbereich ähnlich positiv wahr.²⁰

¹⁹ Wie in Abschn. 1.4.2 gezeigt, sehen die Studierenden besonders im B.Sc. Bauingenieurwesen die Studienbedingungen an der Universität Kassel als weniger wichtigen Grund für einen potenziellen Studienabbruch an. Zur Bewertung von Arbeitsbedingungen als Determinante einer Studienabbruch-, Fach- und Hochschulwechselneigung in beiden Studiengängen siehe unten: Abschn. 4.4.2 bzw. Tab.1 (Arbeitsbedingungen).

²⁰ Die geringe Rolle der Studienbedingungen als Grund für einen potenziellen Studienabbruch (Abschn. 1.4.2) legt nahe, dass dies auch für das „Serviceangebot am Fachbereich“, welches unter Berücksichtigung der Frageformulierung als eine Studienbedingung aufgefasst werden kann, zutrifft.

Zudem gibt es keine Hinweise, dass eine weniger gute Bewertung des „Serviceangebots am Fachbereich“ in einem der Studiengänge die Studienabbruch-, Fachwechsel-, oder Hochschulwechselneigung (im 3. und 4. Sem.) erhöht (siehe unten: Abschn. 4, Tab.1: Keine signifikante Korrelation ausgewiesen).

3.4 Beratung und Betreuung



Frage/Anweisung: „Bitte beurteilen Sie die Qualität der Beratung oder Betreuung durch Dozenten“

Fallzahlen (oben nach unten): N Bauing.=88,64,76,41, N Umwelting.=77,55,75,24

Ansprechbarkeit, Sprechstunden und Klausur- bzw. Hausarbeitenbesprechung²¹ durch die Lehrenden werden als gut bewertet, dabei unterscheiden sich die Bewertungen zwischen den Studiengängen nicht.

Allein das Mentorenprogramm wird durch den B. Sc. Bauing neutral und durch den B. Sc. Umwlng sogar als negativbewertet.^{22, 23, 24}

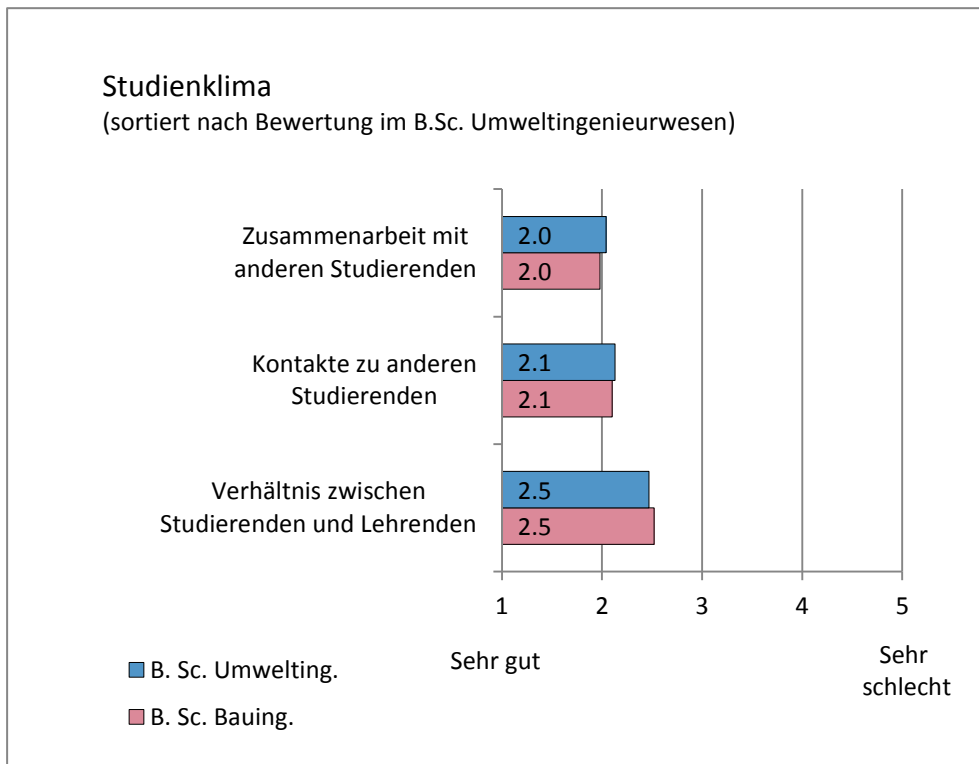
²¹ Zur Bewertung der „Ansprechbarkeit der Dozenten“, „wöchentlichen Sprechstunden“ und „Besprechung von Klausuren und Hausarbeiten“ als Determinanten Studienabbruch-, Fach- und Hochschulwechselneigung in beiden Studiengängen siehe unten: Abschn. 4.4.6 bzw. Tab.1 (Beratung & Betreuung).

²² Dies ist die einzige wirklich negative Bewertung durch die Studierenden in diesem Bericht.

²³ Die geringe Rolle der Studienbedingungen als Grund für einen potenziellen Studienabbruch (Abschn. 1.4.2) legt nahe, dass dies auch für die „Beratung und Betreuung“, welche unter Berücksichtigung der Frageformulierung als eine Studienbedingung aufgefasst werden kann, zutrifft.

Zudem wird trotz der tlw. negativen Bewertungen des Mentoring-Programms kein Hinweis gefunden, dass eine solche verantwortlich für Studienabbruchgedanken bzw. eine höhere Studienabbruchneigung (der 3. u. 4. Semester) sein könnte (siehe unten: Abschn. 4, Tabelle 1: Keine signifikante Korrelation ausgewiesen). Es muss allerdings berücksichtigt werden, dass es gerade für jene Studierende ausschlaggebend sein könnte, die bereits vor dieser Erhebung das Studium abgebrochen haben, was sich leider nicht prüfen lässt.

3.5 Studienklima



Frage/Anweisung: „Bitte bewerten Sie die folgenden Aspekte zum Studienklima in Ihrem Studiengang“;
Fallzahlen (oben nach unten): N Bauing.=83,83,78, N Umwelting.=91,91,89

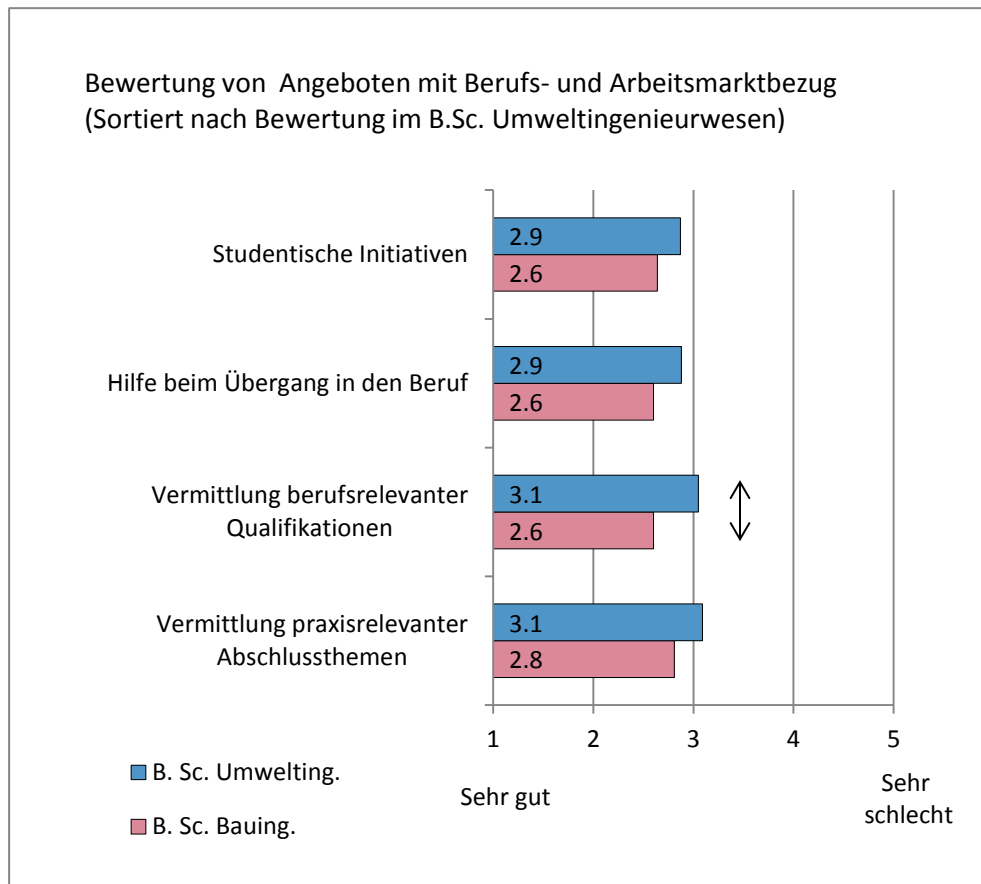
Das Studienklima²⁵ wird in beiden Studiengängen gleichermaßen als positiv wahrgenommen.

²⁴ Zur zeitlichen Entwicklung der Durchschnitts-Bewertung des Metoringprogramms siehe Anhang: Abschn. 1.

²⁵ Es gibt keine Hinweise, dass eine weniger gute Wahrnehmung des Studienklimas in einem der beiden Studiengänge einen Effekt auf die Studienabbruch-, Fachwechsel-, oder Hochschulwechseleigung (im 3. und 4. Sem.) hat (siehe unten: Abschn. 4, Tab.1: Keine signifikante Korrelation ausgewiesen).

Die geringe Bedeutung der „Studienbedingungen“ als Grund für einen potenziellen Studienabbruch aus Sicht der Studierenden (Abschn. 1.4.2.) legt wieder nahe, dass dies auch für das „Studienklima“, welches unter Berücksichtigung der Frageformulierung als eine Studienbedingung aufgefasst werden kann, zutrifft.

3.6 Berufs- und Arbeitsmarktbezug



Frage/Anweisung: „Bitte beurteilen Sie die folgenden Angebote zur Förderung des Berufsfeld- und Arbeitsmarktbezugs“; Fallzahlen (oben nach unten): N Bauing.=28,30,58,31, N Umwelting.=31,25,59,34

Die Differenz zwischen den Studiengängen in der Bewertung der „Vermittlung berufsrelevanter Qualifikationen“ ist groß (0,5) und statistisch signifikant. Der S.Sc. Umwlng bewertet die Vermittlung berufsrelevanten Qualifikationen deutlich schlechter.²⁶

²⁶ Zur Bewertung des „Berufs- und Arbeitsmarktbezugs“ als Determinante einer Studienabbruch-, Fachwechsel- und Hochschulwechseleigung in beiden Studiengängen siehe unten: Abschn. 4.4.4 bzw. Tab.1 (Berufs- und Arbeitsmarktbezug).

3.7 Berufsbezug von Lehrinhalten: Missverhältnis zwischen Präferenz und Bewertung

„Fehlender Praxisbezug“ ist insbesondere für die Studierenden des B.Sc. UmwIng ein wichtiger potenzieller Studienabbruchgrund (siehe Abschnitt. 1.4.2), aber auch im S.Sc. Baulng wird er mit 40% Nennungen (vgl. ebd.) noch als relevant angesehen.

Die wichtigsten Aspekte des Studiums sind für die Studierenden beider Studiengänge 1. der „Praxisbezug in den Lehrveranstaltungen“, 2. „gute Betreuung durch die Lehrenden“, 3. „guter Kontakt zu anderen Studierenden“ und 4. eine „gute Betreuung in der Praxisphase“ (siehe Abschn. 2). Während beide Studiengänge die Aspekte 2 (siehe Abschnitt. 3.4), 3 (siehe Abschnitt. 3.5) und 4 (siehe Abschnitt. 3.3) als gut evaluieren, liegt eine Diskrepanz zwischen der stärksten Präferenz, dem Wunsch nach Praxisbezug (Aspekt 1) und einer nur neutralen Bewertung dieser in der Lehre (siehe Abschn. 3.1) vor.

Die signifikante Differenz in der Bewertung der „Vermittlung berufsrelevanter Qualifikationen“ (siehe Abschnitt. 3.6) verleiht diesem Missverhältnis im B.Sc. UmwIng besonderen Ausdruck. Dass gleichzeitig im B. Sc. UmwIng „fehlender Praxisbezug“ mit am häufigsten als Grund für einen potenziellen Studienabbruch genannt wird (siehe Abschnitt. 1.4.2), macht eine Wirkung des o.g. Missverhältnisses auf tatsächliche Studienabbrüche plausibel.

3.8 Berufsbild als Voraussetzung zur Bewertung von Praxisrelevanz

Ein inneres Bild über den Beruf und dessen Arbeitsinhalte kann als Voraussetzung angesehen werden, dass Studierende den Praxisbezug des Lehrstoffs erkennen, ohne dass dieser wiederholt durch die Lehrenden verbalisiert werden muss. Erkennen des Praxisbezugs ist wiederum Voraussetzung für eine Bewertung dessen durch die Studierenden.

Die relativ hohen Anteile in der Ausweickategorie „kann ich nicht beurteilen“ beider Studiengänge auf die Frage nach der Qualität einer als gegeben vorausgesetzten Vermittlung berufsrelevanter Qualifikationen (Abschnitt. 3.6) könnte ein Hinweis darauf sein, dass die Studierenden beider Studiengänge über kein klares Berufsbild verfügen, mit dem sie die Lehrinhalte abgleichen könnten:

	Sehr gut	Gut	Neutral	Schlecht	Sehr schlecht	Kann ich nicht beurteilen
B.Sc. UmwIng	1%	22%	28%	13%	7%	29%
B.Sc. Baulng	4%	26%	23%	10%	0%	37%

Auch die Tendenz der Studierenden des B.Sc. UmwIng, die eine Bewertung abgeben, zur Kategorie „Neutral“ (Abschn. 3.6: 28%; Abschn. 3.1: 29%) anstatt zu den Polen der Skala deutet in diese Richtung.

4. Determinanten der Studienabbruch-, Fachwechsel- und Hochschulwechselneigung

4.1 Vorgehensweise

Die Selbsteinschätzungen relevanter Studienabbruchgründe durch die Studierenden aus dem Bachelor-Survey 2015 (siehe Abschnitt. 1.4.2) differenzieren nicht zwischen Studienabbruch, Fachwechsel und Hochschulwechsel und sind, wenn es um die Identifikation tatsächlicher Studienabbruchgründe geht, anfällig für subjektive Antwortverzerrungen. Der folgende Test statistischer Korrelationen eröffnet einerseits eine differenzierte Perspektive auf Studienabbruch-, Fachwechsel- und Hochschulwechselneigung und blendet zudem die gedankliche Rekonstruktion möglicher Abbruchgründe als Fehlerquelle aus.

Studienabbruch-, Fachwechsel oder Hochschulwechselneigung gilt als gegeben, wenn auf die Frage „Haben Sie in den ersten Semestern Ihres derzeitigen Studiengangs ernsthaft daran gedacht a) das Studienfach zu wechseln, b) die Hochschule zu wechseln, c) das Studium abzubrechen?“ mit „ja“ geantwortet wird. Studienabbruch, Fachwechsel und Hochschulwechsel können dabei als Erwägung einer alternativen Bildungsoption in nach der Reihenfolge absteigendem Ausmaß angesehen werden.

Für beide Studiengänge wurden die o.g. dichotomen Indikatoren der Studienabbruch-, Fachwechsel- und Hochschulwechselneigung auf signifikante Korrelationen mit *allen* in diesem Bericht dargestellten Aspekten der Studienqualität (als dichotome Variablen) getestet. Die zu Grunde liegende Frage lautet: Kritik an welchen Qualitätsaspekten in Studium und Lehre erhöhen statistisch die Wahrscheinlichkeit einer Studienabbruch-, Fachwechsel- und Hochschulwechselneigung? Und: Inwiefern sind diese als Ursachen plausibel?

Sobald in einem der beiden Studiengänge ein Zusammenhang zwischen zwei Variablen mit weniger als 10%iger Wahrscheinlichkeit auf Zufälligkeit zurückzuführen ist ($p < 0.1$), wird diese als signifikant angesehen und in der Tabelle 1 ausgewiesen. Das Studium B.Sc. Baulng wird also auch dann geprüft, wenn im B.Sc. UmwIng kein Zusammenhang gefunden werden kann.

Lesehilfe für Tab.1:

Bsp.) Positive Korrelation (+) mit dem Faktor 2,4 zwischen „Ansprechbarkeit DozentInnen“ und „Studienabbruch in Erwägung gezogen“ im Studiengang B. Sc. UmwIng (siehe Tab. 1):

Die Wahrscheinlichkeit, bereits ernsthaft an einen Studienabbruch gedacht zu haben (positive Studienabbruchneigung) ist für Studierende, die die Ansprechbarkeit der DozentInnen schlecht bzw. weniger gut bewerten, 2,4 mal höher.

→ Beispiel-Hypothese: Die Bewertung der Ansprechbarkeit der DozentInnen wirkt sich auf die Studienabbruchneigung bzw. den tatsächlichen Studienabbruch der Studierenden aus.

4.2 Tabelle

Tabelle 1) Korrelationen der Studienabbruch-, Fachwechsel-, und Hochschulwechseleignung ($p < 0.1$) - Wahrscheinlichkeitsmodell mit binären Variablen

	B. Sc. Umwlng			B. Sc. Baulng		
	Bereits ernsthaft gedacht an...			Bereits ernsthaft gedacht an...		
	Studienab- bruch	Fachwechsel	Hochschul- wechsel	Studienab- bruch	Fachwechsel	Hochschul- wechsel
Ernsthaft in Erwägung gezogen:						
Fachwechsel	+(14,5)			+(9,7)		
Hochschulwechsel	+(5,8)	+(10,5)				
Erschwerende Bedingungen im Studienverlauf:						
Hinderung an Vorlesungsbesuch (> 0 St./W)				+(4,2)	+(2,2)	
Studienverzögerung (> keine)					+(11,0)	
Fachwechsel/Quereinstieg						+(3,1)
Arbeitsbedingungen an der Universität Kassel: Schlechte Bewertung...						
Literaturbestand BIB		+(1,8)	+(1,7)			
Studienbegleitende Internetangebote (E-Learning)			+(1,7)			
Bewertung des Lehrangebots/Curriculums: Schlechte Bewertung...						
Abstimmung auf Prüfungsordnung				+(3,3)	+(1,8)	
Berufs- und Praxisbezug	+(1,6)					
Interdisziplinäre Bezüge	+(2,9)					
Angemessenheit der Vor- und Nachbereitung		+(1,6)				
Zugangsmöglichkeiten zu LV		+(1,6)				
Vollständigkeit des Lehrangebots hinsichtlich PO			+(2,1)			
Inhaltliche Abstimmung der Module			+(1,7)			
Berufs- und Arbeitsmarktbezug: Schlechte Bewertung...						
Vermittlung von Praxisorientierten Abschlussthemen	+(1,9)					
Schlechte Berufsaussichten			+(2,2)	+(3,2)	+(2,2)	

...Fortsetzung auf der nächsten Seite

Beratung & Betreuung: Schlechte Bewertung...						
Ansprechbarkeit Dozenten	+	(2,4)				
Wöch. Sprechstunden	+	(2,2)				
Präferenzen: Wichtigkeit...						
Praxisbezug der Lehrveranstaltungen	-	(1,9)				

4.3 Studienabbruch-, Fachwechsel- oder Hochschulwechsel? Zweifel an angemessener Reaktion auf Misserfolg im B.Sc Umwlng

Die zwischen Studienabbruch-, Fachwechsel- und Hochschulwechselneigung im Studiengang B.Sc. Umwlng gemessenen wechselseitigen Abhängigkeiten zeigen, dass sich bei diesen Studierenden die o.g. Gedanken an eine der Bildungsalternativen oft überschneiden, wenn nicht sogar gegenseitig bedingen (siehe Tab.1). Man kann dies als Unsicherheit der Studierenden interpretieren, welche Reaktion in der subjektiven Krisensituation angemessen ist.

Aus Sicht der Studierenden spielen dabei vermutlich folgende Fragestellungen eine Rolle:

-Ist meine Situation (z.B. Sinnkrise, ungenügende Studienleistungen) auf fachspezifische Studieninhalte des „B.Sc. Umweltingenieurwesen“ zurückzuführen? (Falls „Ja“ → Fachwechselneigung)

-...oder vielmehr darauf, wie das Fach an der Universität Kassel gelehrt wird? (Falls „Ja“ → Hochschulwechselneigung)

- Kann ich aus meiner Krise, ggf. mangelnde Studienleistungen im Studium „B.Sc. Umweltingenieurwesen“ auf meine generelle Studierkompetenz schließen? (Falls „Ja“ → Studienabbruchneigung, bzw. Verzicht auf Hochschulbildung)

Die Erklärung liegt nahe, dass besonders in einem gesellschaftlich nicht etablierten Studienfach wie dem „B.Sc. Umweltingenieurwesen“, über dessen Berufsbild, Berufsprestige, Arbeitsmarkttrendite und formelle Qualifikationen (nachgewiesene Kompetenzen im Bildungszertifikat) noch keine einheitlichen Vorstellungen existieren, potenzielle Abbrecher ihre Erfolgsaussichten in alternativen Bildungsoptionen nur schwer einschätzen können, weil der Studiengang bzw. dessen Titel keinen allgemeingültigen Bezugsrahmen bereitstellt.

4.4 Interpretation der Ergebnisse

4.4.1 Erschwerende Bedingungen im Studienverlauf erhöht Wahrscheinlichkeit einer Studienabbruch-, Fachwechsel- und Hochschulwechselneigung im B.Sc. Baulng

Bei den Studierenden des B. Sc. Umwlng treten die drei erschwerenden Bedingungen „Hinderung am Vorlesungsbesuch“, „Studienverzögerung“ und „Fachwechsel/Quereinstieg“ zwar gleich häufig auf wie im B.Sc. Baulng (siehe Abschn. 1.1, 1.2 ,1.3), ziehen aber mit geringerer Wahrscheinlichkeit Gedanken an den Wechsel der Bildungsoption, insbesondere an Fachwechsel, nach sich.²⁷

Eine Erklärung könnte eine weniger rational-opportunistische Einstellung und damit eine festere Bindung des B.Sc. Umwlng zum gewählten Studienfach liefern, die innerhalb des gesellschaftlichen Umweltdiskurses auf intrinsischer Motivation, bzw. postmateriellen Werten und Überzeugungen beruht (Fachwechselneigung)²⁸.

Zudem könnte die wesentlich höhere AbiturientInnenquote des B.Sc. Umwlng gegenüber dem B.Sc. Baulng („Grundlagenvergleich“, S.3) einen Schlüssel zur Erklärung dieses Ergebnisses liefern: In der Bildungssoziologie wird davon ausgegangen, dass Studierende mit Abitur als Inhaber des höchstmöglichen Schulabschlusses, selbst bei gleichen Studienleistungen²⁹ eher davon überzeugt sind als Studierende ohne Abitur, einen bestimmten Studiengang (Fachwechselneigung, Studienabbruchneigung) an einer beliebigen Hochschule (Hochschulwechselneigung) absolvieren zu können. Erschwerende Bedingungen im Studienverlauf würden dann allein wegen des höheren AbiturientInnenanteils im B. Sc. Umwlng weniger wahrscheinlich zu Gedanken an einen Wechsel der Bildungsoption führen.³⁰

Bereits im Bericht „Studienentscheidung- und Beginn“ (S.19) wurde eine soziale Schichtselektion in den B.Sc. Umweltingenieurwesen aufgrund des höheren AbiturientInnenanteils in Betracht gezogen. Eine Selektion nach Bildungsherkunft als Determinante der sozialen Schichtzugehörigkeit in den B. Sc. Umweltingenieurwesen konnte nicht bestätigt werden (siehe Tabellenband BAS 2015, S.67). Allerdings finanziert im B. Sc. Bauingenieurwesen ein weit höherer Anteil das Studium durch Berufstätigkeit selbständig (25% vs. 16% im B.Sc. Umwelting.) (siehe Tabellenband BAS 2015, S.68), während im B.Sc. Umweltingenieurwesen ein weitaus höherer Anteil von den Eltern finanziert wird (57% vs. 41% im B.Sc. Bauing., Uni

²⁷ Auch die (tatsächliche) amtliche Studienabschlussquote (inkl. Fach-, Hochschulwechsel) im B.Sc. Umweltingenieurwesen ist für die Jahre 2010-2012 13%-Punkte höher als im Bauingenieurwesen (gemessen an den Immatrikulationen im dritten Semester, Studienabschlüsse innerhalb Regelstudienzeit plus 2 Semester) (siehe „Grundlagenvergleich“, S.4)

²⁸ Siehe auch Abschn. 1.3.2.: „Breites fachliches Interesse“ als Grund für Studiengangverzögerung im B.Sc. Umweltingenieurwesen und: „Studienentscheidung und –beginn“ (S.10).

²⁹ obwohl der B.Sc. Umweltingenieurwesen eine deutlich höhere AbiturientInnenquote aufweist, konnten keine systematischen Leistungsunterschiede zwischen beiden Studiengängen in den Mechanik und Mathematikklausuren gefunden werden.

³⁰ Studierende mit Fachhochschulreife haben eine höhere (tatsächliche) Studienabbruchwahrscheinlichkeit im B.Sc. Umweltingenieurwesen als AbiturientInnen (siehe „Prüfungsamt-Statistik“, S.6), unabhängig davon, ob man Hochschulwechsel und Fachwechsel zu Studienabbruch rechnet.

Kassel Gesamt: 40%) (siehe ebd.). Dies kann als Hinweis auf ein höheres Einkommen der Eltern im B.Sc. UmwIng und damit auf mehr vorhandene Ressourcen zur Kompensation der durch die o.g. Bedingungen hervorgerufenen höheren Bildungskosten (hier: längere Studiendauer) gesehen werden (Studienabbruchneigung).³¹

4.4.2 Kritik an Arbeitsbedingungen an der Universität Kassel in beiden Studiengängen wenig ausschlaggebend

Im B.Sc. UmwIng geht Kritik am Literaturbestand und/oder am E-Learning Angebot mit Gedanken an einen Hochschulwechsel einher, Kritik am Literaturbestand sogar mit Gedanken an einen Fachwechsel (Tab.1). Damit hätten lediglich die Bewertungen von zwei Ausstattungskriterien Einfluss auf die Fach- und Hochschulwechselneigung im B. Sc. UmwIng, im B.Sc. Baulng kann gar kein Zusammenhang zwischen der Bewertung einer spezifischen Arbeitsbedingung und der Studienabbruch-, Fachwechsel- und Hochschulwechselneigung gefunden werden.

Weil „mangelhafte Studienbedingungen“ zudem nur relativ selten als potenzieller Studienabbruchgrund genannt wird (siehe Abschn. 1.4.2) und die Durchschnittsbewertungen der Arbeitsbedingungen durchweg sehr positiv sind (siehe Abschn. 3.2), können die Arbeitsbedingungen, wie sie derzeit an der Universität Kassel und am Fachbereich vorherrschen, insbesondere im B. Sc. Bauingenieurwesen als wenig ausschlaggebend für Studienabbruch-, Fachwechsel- und Hochschulwechselneigung angesehen werden.

4.4.3 Kritik an Lehrangebot/Curriculum erhöht Wahrscheinlichkeit einer Studienabbruch-, Fachwechsel- und Hochschulwechselneigung im B.Sc. UmwIng

Weniger gute Bewertungen des Lehrangebots/Curriculums haben mehrheitlich im B.Sc. UmwIng Einfluss auf die Studienabbruch-, Fachwechsel- und Hochschulwechselneigung, nur in einem Fall auch im B. Sc. Baulng (siehe Tab.1).³² Insbesondere die in Abschn. 3.1. durch diese Studierenden weniger gut bewerteten Aspekte wie „Inhaltliche Abstimmung zwischen den LV“, „Angemessenheit der Vor- und Nachbereitung (Workload)“ können als wichtige Determinanten einer Fachwechsel- und Hochschulwechselneigung im B.Sc. Umg ausgemacht

³¹ Intrinsische Studienwahl (s.o. in diesem Abschn.) folgt dem Interesse an dem Thema Umwelt und weniger an antizipierten Arbeitsmarktchancen, welche im neuen Studiengang Umweltingenieurwesen den Studierenden ohnehin eher unklar sind. Nach einer soziologischen Theorie der rationalen Wahl setzt eine solche Studienwahl, die im Fall des neu eingeführten Studiengangs auch mit unklar definierten Studieninhalten einhergeht, entsprechende finanzielle Mittel zur Kompensation einer längeren Studiendauer bzw. eines evtl. erschwerten Berufseinstieg voraus. Eine Selektion nach Einkommen in den Studiengang B.Sc. Umweltingenieurwesen wäre auch aus dieser Perspektive der höheren „Bildungskosten“ bei der Wahl eines „unbekannten“ Studiengangs plausibel.

³² Diese trotz ähnlicher Bewertungen (siehe Abschn. 3.1) gemessene geringere Sensibilität des B. Sc. Bauingenieurwesen gegenüber Lehrbedingungen könnte Ausdruck dessen sein, dass diese eher persönliche Kompetenzen als Arbeitsbedingungen für die relevantesten potenziellen Studienabbruchgründe halten (vgl. Abschn. 1.4.2).

werden. Die berufs- und praxisbezogenen Aspekte sind im Hinblick auf die Studienabbruchneigung relevant (siehe nächster Abschnitt).

4.4.4 Kritik an Vermittlung praxisrelevanter Abschlussthemata (Berufs/Arbeitsmarktbezug) und an „Beruf- und Praxisbezug“ in der Lehre (Bewertung des Lehrangebots/Curriculums) erhöht Wahrscheinlichkeit einer Studienabbruchneigung im B.Sc. Umweltingieurwesen

Im Gegensatz zum B.Sc. BauIng spiegelt sich im B.Sc. UmwIng Kritik an der „Vermittlung praxisorientierter Abschlussthemata“ (Berufs- und Arbeitsmarktbezug) und an „Beruf- und Praxisbezug“ in der Lehre (Bewertung des Lehrangebots/Curriculums) in Gedanken an Studienabbruch wider (Tab.1).

Dieser Zusammenhang bekräftigt die bereits in Abschn. 3.7 aufgeworfene Hypothesen, dass insbesondere im B.Sc. Umweltingieurwesen ein als fehlend wahrgenommener Berufs- und Praxisbezug Studienabbruchneigung hervorruft. „Praxisbezug der LV“ ist besonders für diese Gruppe ein sehr wichtiger potenzieller Studienabbruchgrund (siehe Abschn. 1.4.2, Abschn. 3.7). Berücksichtigt man zudem das besonders in diesem Studiengang festgestellte Missverhältnis zwischen Wunsch und Bewertung des Berufsbezugs von Lehrinhalten (siehe 3.7) und das wahrscheinlich unklare Berufsbild (siehe 3.8) mit dessen Folgen für die Motivation der Studierenden, dann ist ein kausaler Effekt des wahrgenommenen Berufs- und Arbeitsmarktbezugs auf die Entwicklung einer Studienabbruchneigung plausibel.

4.4.5 Negative Einschätzung der Berufsaussichten (Berufs/Arbeitsmarktbezug) erhöht Wahrscheinlichkeit einer Studienabbruchneigung und Fachwechselneigung im B.Sc. BauIng

Im B. Sc. BauIng äußern sich schlechte Berufsaussichten in Gedanken an Fachwechsel und/oder Studienabbruch. Die Studierenden des B.Sc. UmwIng hingegen ziehen unter gleichen Bedingungen einen Hochschulwechsel in Erwägung. Diese Beobachtung passt zu der oben beschriebenen Hypothese, dass die Studierenden des B.Sc. BauIng eine rational-opportunistischere Einstellung zum gewählten Studienfach haben, während die Studierenden des B.Sc. UmwIng auch bei subjektiv schlecht eingeschätzten Arbeitsmarktchancen das gewählte Studienfach und das Studium als solches nicht anzweifeln (siehe Tab.1).³³

4.4.6 Kritik an Beratung und Betreuung durch DozentInnen erhöht Wahrscheinlichkeit einer Studienabbruchneigung im B.Sc. Umweltingieurwesen

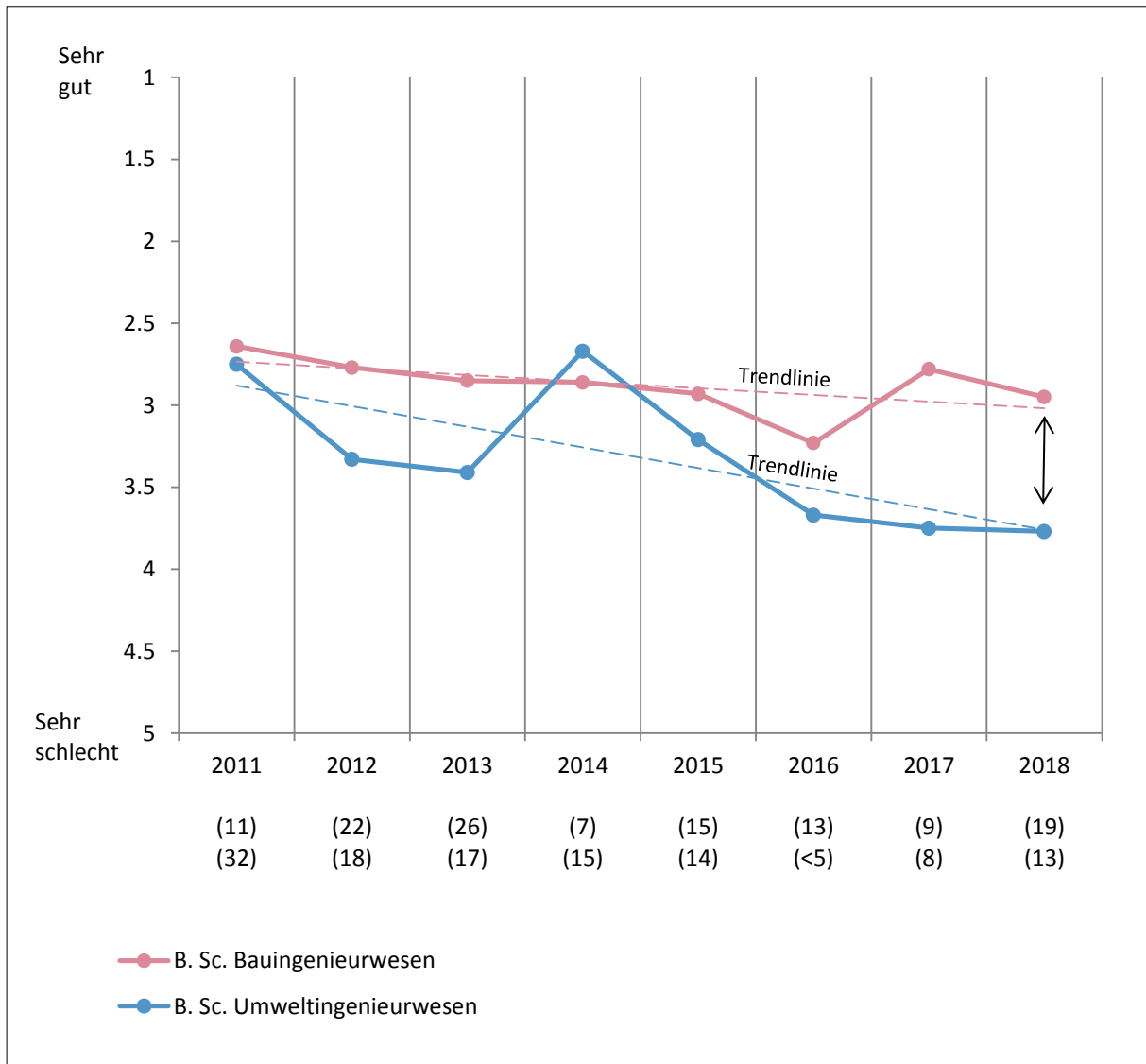
Bei den Studierenden des B.Sc. UmwIng schlägt sich eine als weniger gut bewertete Betreuung und Beratung durch DozentInnen (Ansprechbarkeit, Sprechstunden) in Gedanken an einen Studienabbruch nieder. Im B.Sc. BauIng hingegen kann kein Zusammenhang zwischen einer Bewertung eines Beratungs- und Betreuungsaspekts und der Studienabbruch-, Fachwechsel- und Hochschulwechselneigung gefunden werden.

³³ Vor allem im B. Sc. Bauingenieurwesen werden die Berufschancen jedoch als gut eingeschätzt (B.Sc. BauIng.: 1,9, N=81; Umwelting: 2,44, N=73), weshalb vermutlich eine geringe Erklärungskraft der Arbeitsmarktaussichten für die beobachteten tatsächlichen Studienabbrüche besteht.

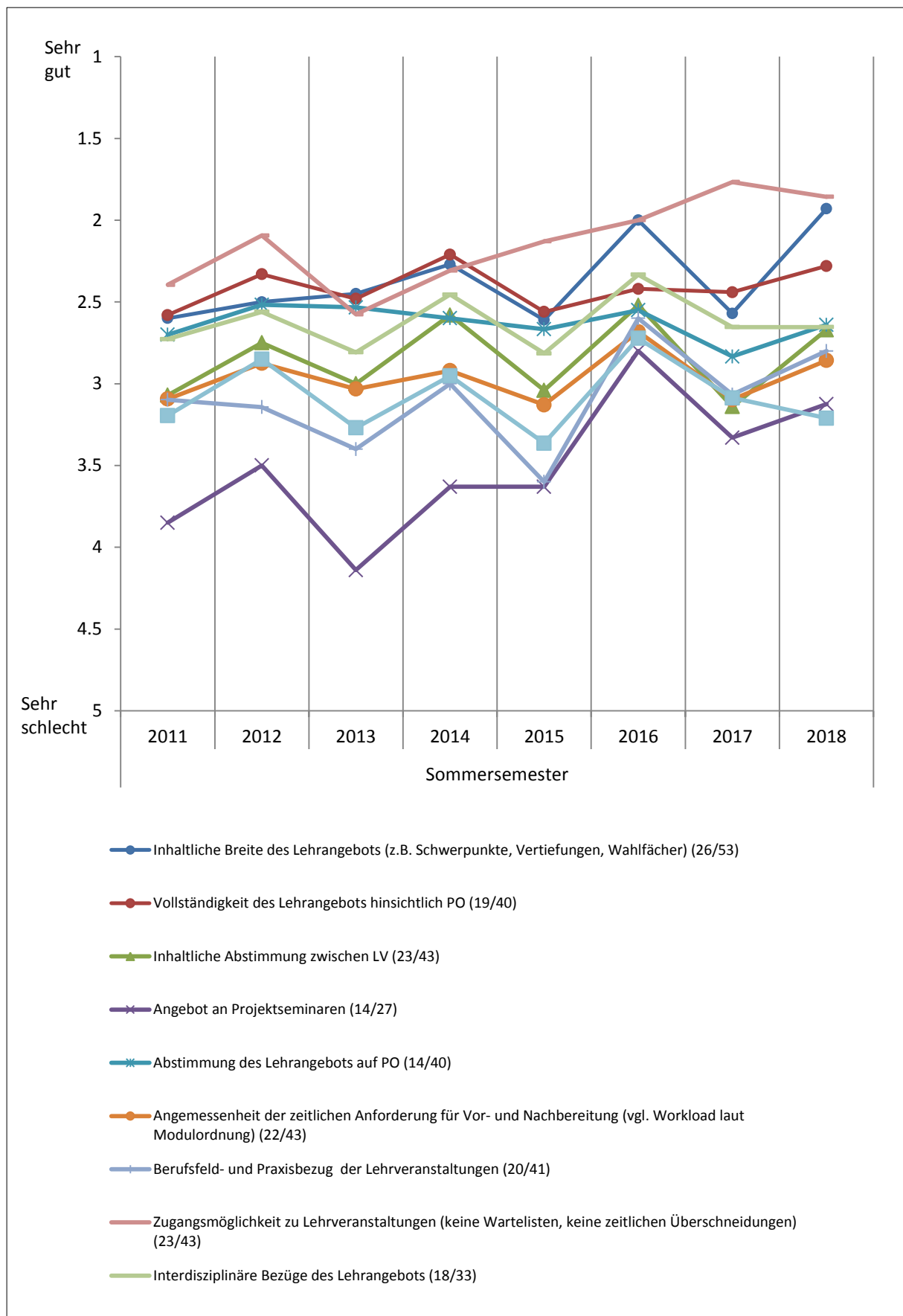
Insbesondere im B. Sc. Umweltingenieurwesen scheint deshalb eine weniger gute Bewertung der Beratung und Betreuung durch DozentInnen potenziell bedeutsam im Hinblick auf Studienabbrüche. Weil diese jedoch im Durchschnitt so positiv ausfallen und daher nur wenige schlechte Bewertungen existieren (siehe Abschn. 3.4), wird die Erklärungskraft für tatsächliche Studienabbrüche als gering eingeschätzt.

Anhang:

1. Bewertung des Mentoren-Programms in beiden Studiengängen über die Zeit

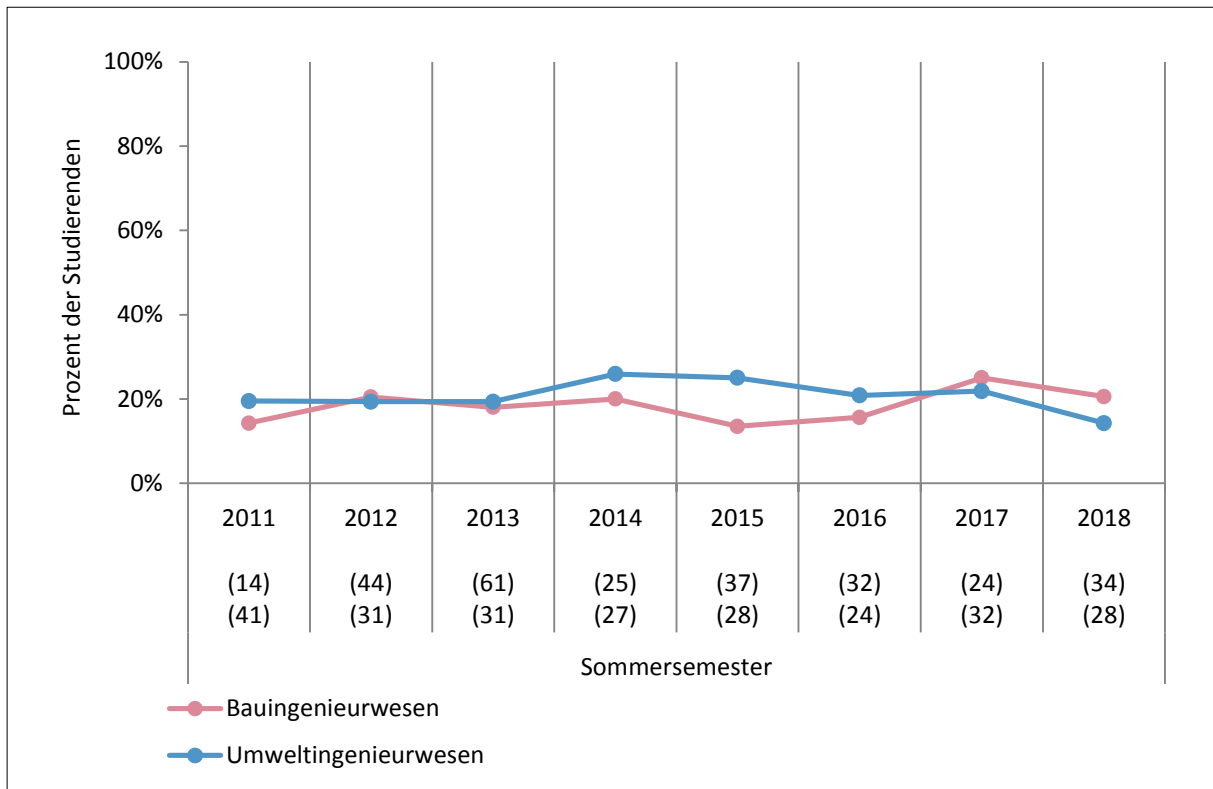


2. Bewertung des Lehrangebots/Curriculums über die Zeit im B.Sc. UmwIng

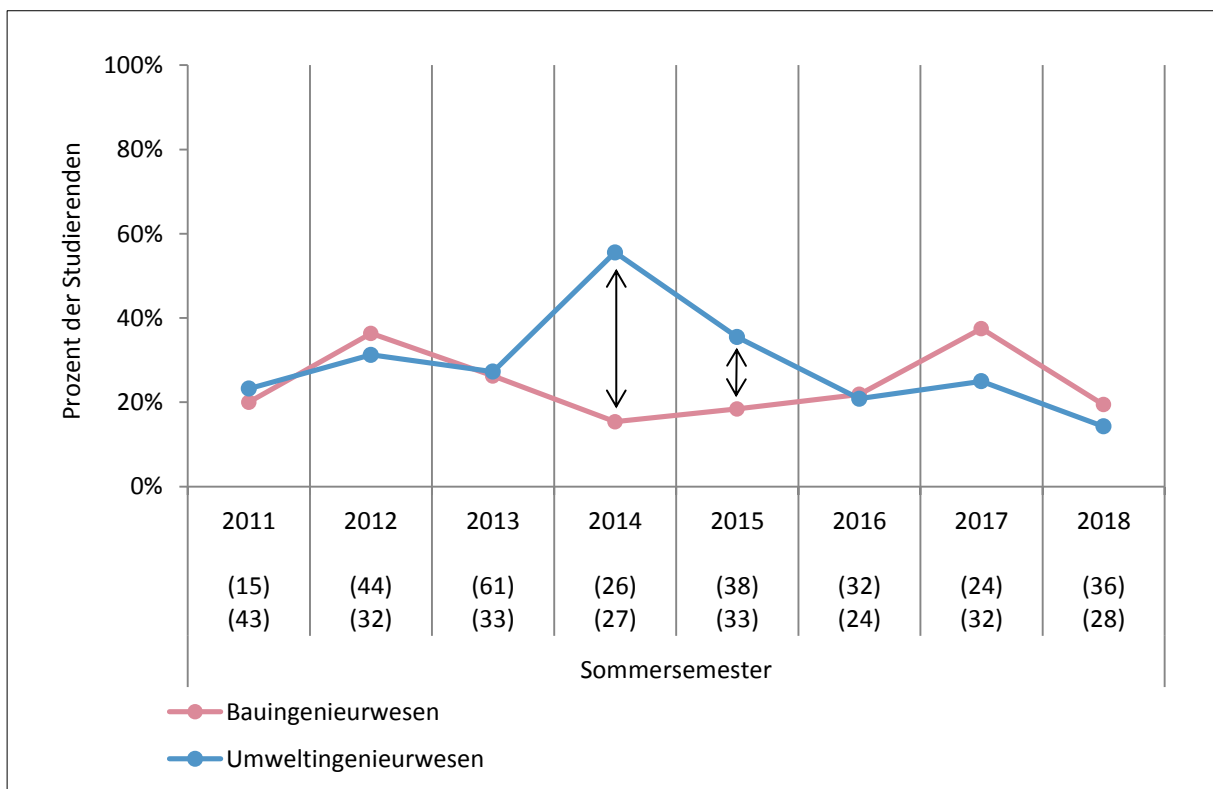


3. Studienabbruch-, Fachwechsel- und Hochschulwechselneigung über die Zeit

3.1 Studienabbruchneigung



3.2 Fachwechselneigung



3.3 Hochschulwechselneigung

